

¡Fijáte!

Nachrichten + Informationen + Berichte zu Guatemala

Nr. 730

Mittwoch, 26. Mai 2021

28. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

Solórzano Foppa: ein Fall politischer Verfolgung?.....	1
Bilanz zum Tag des Baums: 18.000 Hektar Land gehen jedes Jahr verloren.....	2
Nach langer Pause erhält Guatemala die zweite Lieferung des Impfstoffs Sputnik V.....	3
Marsch zur Erinnerung an 101 Jahre AEU und dem Tag der Studierenden.....	5
INACIF bestätigt, dass sieben Inhaftierte bei Gefängnismeuterei enthauptet wurden.....	5
Forderung, die Kultur der Q'anjob'al und ihre heiligen Stätten Jolom Konob' zu respektieren.....	6

Solórzano Foppa: ein Fall politischer Verfolgung?

Guatemala, 23. Mai - Der ehemalige Chef der Superintendanz der Steuerverwaltung (SAT), Juan Francisco Solórzano Foppa, erklärte heute, dass es sich bei seiner Festnahme um einen Fall politischer Verfolgung handle und dass es nicht das erste Mal sei, dass versucht werde, ihn zu verhaften. Solórzano Foppa und andere Inhaftierte, darunter der ehemalige Ermittler der Internationalen Kommission gegen die Straflosigkeit in Guatemala (CICIG), Aníbal Argüello, wurden noch nicht vor Gericht gestellt und es ist noch nicht bekannt, wann sie angehört werden.

Solórzano Foppa und Argüello werden wegen Drohungen der Bande Barrio18 nach Marschall Zavala überführt
Francisco Rivas, Verteidiger von Juan Francisco Solórzano Foppa, bestätigte gegenüber La Hora, dass die Behörden der Generaldirektion des Strafvollzugssystems (SP) an diesem Samstag Foppa und Argüello aus dem Gefängnis Matamoros in das Marschall Zavala überstellt haben, nachdem sie Drohungen von Mitgliedern der Bande Barrio 18 erhalten hatten, die in Matamoros einsitzen.

Aus diesem Grund hatte der Anwalt zwei Anträge auf persönliche Anhörung von Solórzano Foppa eingereicht, um die Umstände des Freiheitsentzugs festzustellen. „In diesem Gefängnis befinden sich Bandenmitglieder der Barrio 18, Anführer jener kriminellen Organisation, die Juan Francisco als Staatsanwalt verfolgt und verurteilt hat. Seit ihrer Ankunft sind sie Opfer von Einschüchterungen und Morddrohungen“, erklärte Rivas. Der Anwalt bemerkte, dass ihm die Informationen über die Drohungen direkt von Solórzano Foppa zur Verfügung gestellt wurden.

Der ehemalige SAT-Chef wurde am Mittwochmorgen bei einem Einsatz festgenommen, bei dem ein Fahrzeug ohne Kennzeichen eingesetzt wurde. Solórzano Foppa erklärte, dass auch Personen daran beteiligt waren, die nicht zur Nationalen Zivilpolizei (PNC) gehörten, sondern zum Innenministerium, die mit Fahrzeugen ohne Kennzeichen agierten, Menschen, die nie aussteigen und auch nicht an der Festnahme beteiligt waren.

Die Staatsanwaltschaft (MP) forderte die Festnahme des ehemaligen Staatsanwalts und weiterer 15 Personen wegen Verstößen gegen das Wahlgesetz, illegaler Vereinigung, Verschwörung und wissentlicher Falschaussage im Fall ‚Politik und Falschheit‘, ein Justizfall, der eigentlich mit der Wahlregistrierung in einem ganz anderen Fall zu tun hat.

Foppa hatte versucht, sich bei den Parlamentswahlen 2019 anzumelden, um als Kandidat für das Bürgermeisteramt von Guatemala-Stadt teilzunehmen. „Was wir getan haben, war, uns zu versammeln und zu versuchen, ein Wahlkomitee zu bilden. Wenn es dabei irgendeine Art von Unregelmässigkeit gab, dann glauben wir, dass sie unserer Fehlerhaftigkeit geschuldet ist. Und jetzt unterstellen sie uns auch, Teil des organisierten Verbrechens zu sein, mit ‚Taten‘, die wir in aller Öffentlichkeit begangen haben, mit Dingen, die irgendwie zum Lachen sind. Zugleich ist es aber beunruhigend, dass solche Situationen erfunden werden“, sagte er.

Der Anwalt und Menschenrechtsverteidiger Mynor Alvarado äusserte seine Besorgnis über die physische Integrität von Solórzano Foppa aufgrund seiner Arbeit sowohl bei der SAT als auch im MP. Der Staat Guatemala müsse für seine Sicherheit sorgen.

Als Leiter der Steuerverwaltung bearbeitete Solórzano Foppa zusammen mit der MP und der CICIG den sog. Guatemala-Stahl-Fall, ein millionenschwerer Fall von Steuerbetrug. Er kritisierte zuletzt auch die Führung der Regierung von Alejandro Giammattei und die Führung der Generalstaatsanwältin Consuelo Porras.

PDH äussert ihre Sorge um die Sicherheit von S. Foppa und Argüello in Matamoros

Ausgehend von einer erneuten Twitter-Nachricht, nach der die Integrität von Juan Francisco Solórzano Foppa und Aníbal Argüello in der Haftanstalt in Matamoros bedroht sei, äusserte sich der Menschenrechtsprokurator Jordan Rodas besorgt gegenüber der Generaldirektion des Strafvollzugssystems (SP).

„Ich habe eine Beschwerde von @foppaguatemala erhalten, dass sie heute, während des Wachwechsels in Matamoros, eine Gruppe von Bandenmitgliedern hereinlassen wollen, um sie zu exekutieren @AnibalArguello1. Es sei daran erinnert, dass Foppa auch Fälle gegen Maras geführt hat, weshalb es dringend notwendig ist, dass sie ihre Mitte wechseln“, schrieb eine Andrea Maria [leider wird nicht erwähnt, wer das ist, d.Red.].

Rodas hat daher telefonisch mit dem Leiter des Strafvollzugssystems, Luis Rodolfo Escobar, Kontakt aufgenommen, um seine Besorgnis zum Ausdruck zu bringen. „Vor diesem komplexen Hintergrund habe ich ihm empfohlen, die beste Entscheidung zu treffen und die Verlegung in ein Haftzentrum, das die Sicherheitsmassnahmen gewährleistet, in Erwägung zu ziehen“, fügte Rodas hinzu.

Laut Jerónima Alvarez, Sprecherin des SP, werden „alle notwendigen Massnahmen ergriffen, um ihre körperliche Unversehrtheit zu schützen, und die Sicherheit des Haftzentrums wurde verstärkt“, fügte sie hinzu.

In Erwartung der ersten Anhörung

Juan Francisco Solórzano Foppa, Aníbal Antonio Argüello Mayen und José Miguel Quintanilla Castillo werden die erste Anhörung am 27. Mai um 10 Uhr haben. Derweil warnte die spanische CNN-Korrespondentin, Michelle Mendoza, gestern, dass Solórzano Foppa und Argüello Mayen zur Zahlung von 100.000 Q (= 10.418 €) erpressten würden, um nicht verletzt zu werden. Das Strafvollzugssystem teilte mit, dass es keine solche Anzeige erhalten habe.

23. Mai: Demonstration vor dem Mariscal Zavala zur Unterstützung von Solórzano Foppa und Argüello

Eine Gruppe von Personen verschiedener sozialer Organisationen, Bürger*innen, Bekannte und Freund*innen von Juan Francisco Solórzano Foppa und Aníbal Argüello haben heute Morgen (23.5.) vor der Militärbarracks Marschall Zavala demonstriert, wo sich das Haftzentrum befindet, in das die beiden gestern verlegt wurden, nachdem sie in der Haftanstalt Matamoros von Mitgliedern der Barrio 18 bedroht worden waren.

Die Plattform ‚Vereinigte Bürger*innen gegen Korruption in Guatemala‘ rief seit Samstagabend die Bevölkerung in sozialen Netzwerken mit folgenden Worten zur Teilnahme an der Demonstration auf: *„Die Regierung, der Innenminister und die Staatsanwaltschaft müssen verstehen, dass die Augen der Guatemalte*innen auf sie gerichtet sind. Wir fordern ein Ende der Kriminalisierung derjenigen, in Opposition zur Regierung stehen!“*

„Ihr einziges Verbrechen ist es, die Korruption anzuprangern“, fügte eine der Demonstrant*innen hinzu, die aus Sicherheitsgründen ihren Namen nicht preisgab. Auf Transparenten, Plakaten und gerufenen Parolen beklagten die Teilnehmenden öffentlich, dass sie den Fall der Staatsanwaltschaft für Wahldelikte als Rache und Ungerechtigkeit betrachten. *„Was sie wollen, ist die politische Opposition zum Schweigen zu bringen. Menschen, die Korruption anprangern, werden kriminalisiert ... wenn wir zulassen, dass sie unsere Stimme zum Schweigen bringen, lassen wir zu, dass sie uns unsere Träume rauben. Die Korruption zerstört die Zukunft des Landes“,* betonten sie. Schliesslich forderten sie die Freilassung von Solórzano Foppa und Argüello, da diese ehrenwerte Personen seien. (La Hora/Prensa Comunitaria)

Bilanz zum Tag des Baums: 18.000 Hektar Land gehen jedes Jahr verloren

Guatemala, 22. Mai - Nach Angaben des Nationalen Forstinstituts (INAB) gingen zwischen 2010 und 2016 jährlich 18.000 Hektar Wald verloren, aber seit 2016 wurde der Baumverlust mit Unterstützung von Programmen zur Wiederaufforstung reduziert. An diesem 22. Mai wird in Guatemala der Tag des Baumes begangen, an dem das INAB einen Tag der Aufforstung im Ökopark Ciudad Nueva in Zone 2 von Guatemala-Stadt durchgeführt hat. Mehrere Freiwillige nahmen an der Aussaat von 200 Akazien- und Jacaranda-Bäumen entlang der 14.000 Quadratmeter grossen Schlucht teil. Die Aktivität fand im Rahmen der Einführung des Programms für Waldbildung und Wiederaufforstung „Setzling Fussabdruck 2021“ statt. Mit diesem Programm sollen in diesem Jahr mehr als 600 Aufforstungsmassnahmen auf nationaler Ebene durchgeführt werden. Ähnliche Aktionen fanden in mehreren Departements des Landes statt, darunter Suchitépéquez, San Marcos und Zacapa.

Gegenwärtig umfasst das Waldareal Guatemalas eine Fläche von 3.574.244 Hektar, die 33% des Staatsgebiets ausmachen. Die derzeitige Sorge ist jedoch, dass jährlich 18.000 Hektar Wald verloren gehen, wobei die Hauptursachen in der Abholzung durch Menschen liegen, die die Bäume fällen, um Holz zu gewinnen oder um Feldfrüchte anzupflanzen. Hinzu kommen noch Waldbrände.

Die Departments, die am meisten Wald in den letzten 30 Jahren verloren haben, waren jene im nördlichen Grenzgebiet zu Mexiko:

- Petén hat 345.575 Hektar verloren – und hat nur einen Zuwachs von 14.542 Hektar erzielt.
- Alta Verapaz hat 77.476 Hektar verloren und nur 27.186 Hektar gewonnen.
- Huehuetenango hat 55.117 Hektar verloren und nur 24.152 Hektar wiedergewonnen.
- Quiché hat einem Verlust von 44.798 Hektar und einem Gewinn von 16.164 Hektar.

Laut dem guatemalteckischen Waldbedeckungsprojekt der INAB wurde der grösste Verlust - mit etwa 73.148 Hektar Wald pro Jahr - in den Jahren 1991, 1996 und 2001 verzeichnet, was einer Entwaldungsrate von 1,43 Prozent pro Jahr entspricht. Allein in der Waldbrandsaison 2020-2021 registrierte die Nationale Koordinatorin für die Verringerung der Schäden aus Naturkatastrophen (CONRED), dass in Guatemala durch 300 Waldbrände mehr als 9.000 Hektar verloren gingen, wobei die überwiegende Mehrheit davon vom Menschen verursacht wird, um landwirtschaftliche Flächen auszuweihen.

„Wir haben über die INAB versucht, die Waldfläche zu erhalten und zu vergrössern, denn das ist unsere Aufgabe. Dafür haben wir forstliche Anreize gesetzt, die darauf abzielen, eine Abnahme der Waldfläche zu verhindern; und eine der wichtigsten ist, Baumarten zu pflanzen, deren Holz von besonders guter Qualität sind“, sagte Carlos Aníbal Corado, bei der INAB zuständig für die soziale und kommunale Stärkung der Region 1 von Guatemala-Stadt.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass Bäume nicht nur Güter und Dienstleistungen liefern, sondern dank der Sauerstoffproduktion auch zur Eindämmung des Klimawandels und der Bodenerosion sowie zur Erhaltung der Flora und Fauna in den Wäldern des Landes beitragen. Aber die Hauptgefahr, die die Wälder betreffen, sind Brände, Schädlinge und Krankheiten sowie der unrechtmässige Holzeinschlag. Denn wenn es einen rechtswidrigen Holzeinschlag gibt, wird die Person, die den Wald illegal abholzt, niemals das Gebiet durch Aufforstung kompensieren, während jene Menschen, die eine Waldnutzung beantragen, das aufforstungsbedürftige Gebiet zurückgewinnen müssen, erklärte Corado.

Tag des Baumes

Seit 18 Jahren wird in Guatemala an jedem 22. Mai der Tag des Baumes begangen, um nationale Aufforstungskampagnen auf Schülerebene gemäss dem Dekret Nr. 30-2003 zu fördern.

Karen Marroquín, nationale Koordinatorin für nachhaltige Städte und Gemeinden des Netzwerks junger Politiker*innen von Guatemala, die am Tag der Wiederaufforstung in diesem Park teilnahm, betonte, dass die Wälder wiederhergestellt werden und junge Menschen über die Bedeutung der Schaffung von mehr Grünflächen aufgeklärt werden müssten. Daniela Albizurez, 14 Jahre alt, nahm auch als Freiwillige an einem Aufforstungstag in Zone 2 teil und sagte, es sei wichtig, dass sich immer mehr junge Menschen für die Rettung der Wälder engagierten.

Der grüne Gürtel der Stadt Guatemala

Luis Pedro Sandoval, Mitglied des Calmecac-Stiftungsteams, das die Parks des Grossraums der Hauptstadt koordiniert und für den Ökopark von Ciudad Nueva verantwortlich ist, weist darauf hin, dass der Park eine Fläche von ca. 14.000 qm hat, auf denen erläuternde und ökologische Wanderwege mit einer Länge von 1,8 km zu finden sind. Weitere Gebiete mit einer Länge von ca. 2,2 km dienen der Pflege der natürlichen Ressourcen in der Stadt.

Seiner Meinung nach kann dieser Bereich als der grüne Gürtel der Stadt bezeichnet werden. Der Ökopark der Nueva Ciudad ist für die Öffentlichkeit von Dienstag bis Sonntag von 7 bis 16 Uhr geöffnet. Angeboten werden verschiedene Umweltservices wie die Erhaltung und Restaurierung des Parkbeckens, die Förderung des Konsums von gesunden Lebensmitteln usw. Daher befindet sich in dem Park auch ein Gartenbereich mit verschiedenen Gemüsen zum Wohle der Bewohner*innen. Auch die Besichtigung von Vögeln und endemischen Arten der Stadt ist möglich. (Prensa Libre)

Nach langer Pause erhält Guatemala die zweite Lieferung des Impfstoffs Sputnik V

Guatemala, 20 Mai - Guatemala erhielt am Donnerstag, den 20. Mai, eine zweite Lieferung des russischen Impfstoffs Sputnik V. Nachdem die Lieferung aufgrund von Transportschwierigkeiten mehrmals verschoben worden war, teilte dies das Gesundheitsministerium in seinen sozialen Netzwerken mit. „Das Flugzeug mit der zweiten Lieferung von 50.000 Dosen Sputnik V, die nach bilateralen Kaufverhandlungen mit Russland erworben wurden, ist bereits im Land“, heisst es im Gesundheitsministerium.

Gesundheitsministerin Amelia Flores sagte, dass sie nächste Woche einen Zeitplan für Lieferungen von der russischen Regierung erhalten werden und dass sie wisse, dass diese mehr als die ersten beiden Lieferungen umfassen werde.

„Es ist die zweite Tranche und wir wurden informiert, dass wir nächste Woche einen Zeitplan für die nächsten Tranchen erhalten werden, die etwas grösser sein werden“, sagte Flores. Sie fügte hinzu, dass weitere Impfstationen eingerichtet würden, die für den Umgang mit dem Impfstoff Sputnik V ausgerüstet sind. Sie sagte nicht, wie viele und wo.
„Wir freuen uns auf die Daten, an denen wir weitere Impfstoffe erhalten können, und wie Sie wissen, ist die Nachfrage weltweit gross“, fügte die Ministerin hinzu. Ende Mai oder 1. Juni werde Guatemala zudem eine weitere Charge von AstraZeneca-Impfstoff aus dem Covax-Mechanismus erhalten.

Guatemala kaufte im April 16 Millionen Dosen des Impfstoffs Sputnik V für 160 Millionen US-Dollar, obwohl es bisher nach Angaben der Regierung nur die Hälfte des Betrags bezahlt hat. Die erste Charge des russischen Impfstoffes, bestehend aus 50.000 Dosen, ist am 5. Mai dieses Jahres in das Land gekommen.

Genauer gesagt hat das Land also bisher 50.000 Dosen Sputnik-Impfstoff erhalten, 2.500 Dosen des Impfstoffes Moderna, gespendet von Israel, sowie 100.000 AstraZeneca-Impfdosen, die von Indien gespendet wurden. Weiterhin wurden 201.600 Dosen über den Covax-Mechanismus der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erworben.

Letzten Montag versicherte die stellvertretende Gesundheitsministerin Nancy Pezzarossi vor dem Kongress, dass für diesen Donnerstag weitere 50.000 neue Dosen des russischen Impfstoffs erwartet würden, dessen Lieferung sich Anfang des Monats aufgrund eines Transportproblems verzögert hatte. Pezzarossi sagte jedoch, dass sie noch keinen Zeitplan habe, wann sie alle 16 Millionen Impfstoffe, die Guatemala von Russland gekauft habe, erhalte – und nicht nur die bisher verfügbaren 100.000.

Expert*innen glauben, dass mit dieser neuen Lieferung das Gesundheitsministerium vor einer grossen Herausforderung steht, den Impfprozess zu beschleunigen, da die Zeit für die Impfungen kurz ist und Impfstoff vergeudet werden kann. Ein Beispiel dafür ist die Tatsache, dass die Gesundheitsbehörden die Impfung mit Sputnik V nur in den Impfzentren der Universität Rafael Landívar (URL) und des Hauptstädtischen Universitätszentrums (CUM) zugelassen haben, da sie die einzigen sind, die über die notwendige Ausrüstung verfügen, um die Kühlkette des Medikaments aufrechtzuerhalten. Der Sputnik V-Impfstoff sollte auf -18 Grad gekühlt und es sollte nach dem Auftauen 10 bis 15 Minuten gewartet werden, bevor er in eine Vorratskammer gegeben und dann Menschen verabreicht werden kann, da nach diesem Vorgang die maximale Verwendbarkeit bei Raumtemperatur zwei Stunden beträgt.

Zulma Calderón, Gesundheitsverteidigerin der Menschenrechtsanwaltschaft (PDH), sagte, dass das Gesundheitswesen vor einer „grossen Herausforderung“ stehe, um sicherzustellen, dass die Sputnik V-Impfstoffe nicht verloren gehen. „Es muss eine angemessene Planung der täglichen und stündlichen Dosierung in Übereinstimmung mit der jeweiligen Einrichtung gegeben sein. Diese Planung muss perfekt abgestimmt sein“, erklärte Calderón. Sie fügte hinzu, dass bis zum 10. Mai damit begonnen wurde, Mitarbeiter in der Handhabung von Sputnik-V-Impfstoffen zu schulen. „All diese Situationen hätten berücksichtigt werden müssen, bevor man die acht Millionen Impfdosen von der russischen Regierung kaufte, aber hier machen wir die Dinge andersherum. Es ist undenkbar, dass Guatemala Millionen von Dosen gekauft hat, ohne die richtige Ausrüstung zur Sicherung der Kühlkette zu haben. Es gibt eine Ungewissheit darüber, wie dieses Thema gehandhabt werden soll“, sagte Calderón.

Guatemala, ein Land mit 16 Millionen Menschen, hat 2.535 Personen vollständig (zwei Dosen) gegen COVID-19 geimpft und zählt damit nach Angaben internationaler Organisationen zu den fünf Staaten auf dem amerikanischen Kontinent mit den wenigsten Geimpften. Darüber hinaus ist es mit aktuell 7.928 Todesfällen seit März 2020 das zentralamerikanische Land mit den meisten Todesfällen. Nach den neuesten Informationen des Gesundheitsministeriums haben sich 243.833 Menschen mit der Krankheit infiziert, fast die Hälfte davon in der Hauptstadt des Landes, dem Hauptherd des Virus auf guatemaltegischem Territorium. (Prensa Libre)

Einrichtungen, die Patient*innen mit Begleiterkrankungen behandeln, müssen diese für die Impfung registrieren

Das Ministerium für öffentliche Gesundheit und Soziales (MSPAS) hat mitgeteilt, dass am Montag mit der Registrierung von Personen über 18 Jahren mit Begleiterkrankungen begonnen wird, damit sie gegen Covid-19 geimpft werden können. Die Registrierung wird jedoch nicht von jedem Patient*innen auf der Plattform der Einrichtung vorgenommen, sondern die betreuenden Einrichtungen müssen die Einträge beim Ministerium einreichen.

Sobald das Ministerium die Liste der zu impfenden Patient*innen habe, werde sie den Rest des Prozesses planen, um die Guatemalte*innen zu impfen, die am meisten gefährdet sind. Personen mit Begleiterkrankungen sind in die Phase II des Nationalen Impfplans gegen Covid-19 aufgenommen und das Gesundheitsministerium definiert diese Gruppe als Personen, die eine der folgenden Erkrankungen haben: Bluthochdruck, Diabetes mellitus, chronische Lungenerkrankung, chronische Nierenerkrankung, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Immunsuppression (HIV, Krebs, Anwendung von Immunsuppressiva) und Adipositas.

Mit dem Hinweis auf das Registrierungsverfahren will Gesundheitsministerin Amelia Flores Gerüchten vorbeugen, die sie als Fehlinformationen bezeichnet: „Die Öffentlichkeit wird gebeten, sich nicht von Fehlinformationen beeinflussen zu lassen, die auf verschiedenen Medien zirkulieren, denn sie führen zur Verwirrung in der Bevölkerung bei einem so wichtigen Thema wie dem der Gesundheit“, heisst es in der Erklärung des Gesundheitsministeriums. (La Hora)

Marsch zur Erinnerung an 101 Jahre AEU und dem Tag der Studierenden

Guatemala, 22. Mai - Die Vereinigung der Universitätsstudenten (AEU) Oliverio Castañeda de León von der Universität San Carlos (USAC) in Guatemala -Stadt unternahm an diesem Tag einen Spaziergang auf der Sechsten Avenida der Zone 1, um dem Tag der Studierenden zu gedenken.

Die Sancarlisten zogen durch das historische Zentrum, wie es jeden 22. Mai geschieht, und machten dieses Mal einen Zwischenstopp beim Innenministerium (Mingob), um sich mit Slogans und Transparenten gegen diese Einrichtung zu äussern. Ausserdem wiesen sie auf die nationale Lage hin, die nach ihrer Ansicht durch eine verstärkte Repressionen gegen die Studierenden und sonstigen Bürger*innen gekennzeichnet sei.

Andrés García, stellvertretender Generalsekretär der Studentenvereinigung AEU, erklärte, dass heute auch der 101. Jahrestag der Gründung dieser Organisation ist. *„Für den heutigen Tag haben wir verschiedene Aktivitäten wie diese hier organisiert. Wir haben auch einige historische Rückblicke auf historische Momente der Studierendenbewegung“*, sagte er. Solche Aktivitäten fänden allerdings nur in der Hauptstadt statt.

Der Marsch endete auf der Plaza de la Constitución. Davor ehrten die Teilnehmenden den am 20. Oktober 1978 ermordeten Studentenführer Oliverio Castañeda de León in der Passage Rubio.

Laut dem Portal der Gazeta.gt wurde die AEU am 22. Mai 1920, inmitten der Diktatur von Manuel Estrada Cabrera, auf Initiative von Studierenden der Fakultät für Rechts- und Sozialwissenschaften und Medizin gegründet.

„Seitdem haben die Studierenden der USAC eine Vereinigung, die nicht nur die studentischen Forderungen berücksichtigt und kanalisiert und sich in der Mitverwaltung der Universitäten Gehör verschafft. Sondern auch eine Organisation, die ein Engagement für die guatemaltekische Bevölkerung entwickelt hat, gerade weil sie von der öffentlichen Bildung profitieren, die aus dem Staatshaushalt finanziert wird“, heisst es bei der AEU. (Prensa Libre).

INACIF bestätigt, dass sieben Inhaftierte bei Gefängnismeuterei enthauptet wurden

Guatemala, 22. Mai - Das Nationale Institut für Forensische Wissenschaften (INACIF) schloss mit der Nekropsie der Leichen der sieben Personen ab, die am vergangenen Donnerstag auf der Cantel Rehabilitationsanstalt in Quetzaltenango starben, und stellte fest, dass sie enthauptet wurden.

Ernesto Galdámez vom INACIF erklärte, dass die entsprechenden Autopsien abschliessend durchgeführt worden seien und bestätigt werden könne, dass „die Leichen Stichwunden, Enthauptung und Anzeichen von Gewalt aufwiesen“. Galdámez wies darauf hin, dass das Minnesota-Protokoll umgesetzt wurde, das festlegt, ob das Opfer unmenschlicher, grausamer oder erniedrigender Behandlung ausgesetzt war.

Laut INACIF wurden bisher fünf der sieben Leichen von ihren Verwandten beerdigt. Laut der Generaldirektion des Strafvollzugssystems (DGSP) wurden die bei der Meuterei ums Leben gekommenen Personen identifiziert als: 1. Edwin Humberto Guerra Ipiña; 2. Melvin Ardany Cabrera Molina; 3. Víctor Manuel Ventura Isem; 4. Adrián Eduardo García Fuentes; 5. José Manuel Sosa Matul; 6. Edgar Estuardo Márquez Sigüenza und 7. Melvin Eduardo Enrique Hernández.

In den Nachmittagsstunden des Mittwochnachmittags gab es eine Meuterei auf der Cantel Rehabilitationsanstalt. Während der Zwischenfälle, wurden sieben Inhaftierte überfallen. Bislang ist noch nicht vollständig geklärt, was geschehen ist. Die Behörden leiteten den Ermittlungsprozess ein und als Teil der Sicherheitsmassnahmen überstellte die DGSP 77 Gefangene von Cantel auf die Strafanstalt Canada, Escuintla und die Strafanstalt Pavón. Diese Häftlinge befanden sich in einer Isolationszelle.

Erste Erkenntnisse

Eine der von der Nationalen Zivilpolizei aufgeworfenen Hypothesen besagt, dass der Verurteilte Carlos Roberto León die Hinrichtung der sieben Verurteilten angeordnet habe, als er von der Ermordung der Venezolanerin Yoselin Carolina Raiz in der Nähe der Gerichte der Zone 6 von Quetzaltenango erfahren habe. Die DGSP wies darauf hin, dass „diese Version derzeit untersucht wird“.

Carlos Roberto León sitzt in der Zelle A des Gefängnisses von Cantel wegen einer Entführung mit erschwerenden Umständen und Mord. Gegenwärtig verbüsst er eine Haftstrafe von 105 Jahren für den Tod von drei Personen, die er betrogen hat, um den Kauf eines Grundstücks vorzutäuschen. Juancho León Son, wie er auch genannt wird, wurde mit Gruppen des organisierten Verbrechens auf nationaler und internationaler Ebene in Verbindung gebracht, die sich insbesondere dem Drogenhandel gewidmet haben.(La Hora)

Forderung, die Kultur der Q'anjob'al und ihre heiligen Stätten Jolom Konob' zu respektieren

Santa Eulalia, 21. Mai - Viele der Zeremonienzentren in Santa Eulalia, Huehuetenango, werden zerstört und der Kultur und Spiritualität entfremdet, weil eine Reihe von Strom- und Sendetürmen von verschiedenen Radiosendern installiert wurden. Dies ist eine Situation, die nach Ansicht von Rigoberto Juárez Mateo, Koordinator der Plurinationalen Regierung, in der Verantwortung jener Behörden liegt, die Genehmigungen erteilen, ohne sich vorher beraten zu lassen. Diese heiligen Stätten, die die Kultur der Q'anjob'al bewahren, sind verwundbar und ungeschützt, da sie von Radio- und Telefonantennen überflutet werden, die die Kultur und Spiritualität der Maya gefährden. 45 Minuten vom Stadtzentrum von Santa Eulalia, Huehuetenango entfernt liegt der Berg Yaxkalamté, ein heiliger und energetischer Ort der Q'anjob'al in Jolom Konob'.

Während der Amtszeit des Bürgermeisters Diego Marcos Pedro erteilte er ohne jegliche Kontrolle Genehmigungen für die Installation von Verstärkerantennen verschiedener Sender, darunter Radio Smyrna, Radio Santa Eulalia, Radio Redención, Radio Bethania und Radio Maria, die diesen heiligen Ort verschmutzen, der zu Ko Kurusal, Ko Xealil, Baytal Awan on yuj eb' mam jichmam' gehört, was dazu führt, dass die Essenz und Energie des Ortes, der zu den Menschen gehört, verloren gehen könnte.

Laut Juárez handelte der ehemalige Bürgermeister illegal, da es nie eine vorherige und informierte Konsultation der Bevölkerung gegeben habe. Er fügte hinzu, dass die politische Verfassung der Republik eindeutig festlege, welche Orte als kulturelles oder nationales Erbe betrachtet werden. Der Berg Yaxkalamté sei einer von ihnen. Der Interviewte wies auch darauf hin, dass die vorwiegend religiösen Radiosender zur Entfremdung der Kultur beitragen und die überlieferte Spiritualität zerstören, was dazu geführt habe, dass heilige Stätten von Tag zu Tag weniger respektiert würden.

Zu dieser Situation kommen noch die Auswirkungen der Umweltverschmutzung hinzu, die durch die städtische Müllhalde von Santa Eulalia verursacht wird, die sich am Fusse dieses Berges befindet, ganz in der Nähe eines anderen Maya-Altar namens Resalb'al, wo die Energien um Erlaubnis gebeten werden, aufzusteigen. In der Nähe kann man verstreuten Müll beobachten.

Vor der spanischen Invasion, dem Aufkommen des Christentums und der Kolonisierung, gab es in diesem Land nur Maya-Spiritualität. Ein Beispiel dafür ist, dass an der Stelle, wo sich heute die katholische Kirche Santa Eulalia befindet, einer der wichtigsten heiligen Altäre der Q'anjob'al stand.

Eine weitere historische Tatsache, die von Generation zu Generation weitergegeben wurde, ist, dass Jolom Konob' an einem besonderen Ort auf der Seite der heutigen Gemeinde stand, aber von dort entfernt und in das Maya-Zeremonialhaus gebracht wurde. Seitdem ist die Kultur der Vorfahren Gegenstand von Respektlosigkeit und der Auferlegung westlicher Lebensweisen und Religiosität, die sich von der Weltanschauung der Mayas unterscheiden.

Die Hügel sind die Wächter des Lebens und der Energie der Vorfahren. Einige der wichtigsten sind: Yaxkalamté, Chumakté, Jolom Witz und Wowí. Viele von ihnen sind voller Antennen, die fremde Kulturen und negative Energien übertragen. Für sie ist das Entwicklung, für die Grosseltern ist es ein Mangel an Respekt gegenüber den Praktiken und Formen des Zusammenlebens mit Mutter Erde und ihrer Kosmvision.

Juárez forderte die zuständigen Behörden, wie das Ministerium für Kultur und Sport, sowie die Kulturkommission der Gemeinde auf, dafür zu sorgen, dass diese heiligen Stätten respektiert werden. Das sei das einzige, worum er bitte. (Prensa Comunitaria)

¡Fijáte!

vierzehntägiger E-Mail-Nachrichtendienst zu Guatemala in deutscher Sprache

<http://fijate.guatemala.de>
www.facebook.com/fijateMagazin

Redaktion:

Stephan Brües – stephan.bruees@arcor.de
Theresa Bachmann - theresabachmann95@web.de

Weiterverbreitung der Informationen mit Quellenangabe ausdrücklich erwünscht!

Herausgeber: Verein ¡Fijáte!, registriert in CH-2502 Biel, c/o Barbara Müller, Ankerstr. 16, CH-8004 Zürich

Abo-Verwaltung: fijate@mail.de

Abo in Deutschland und Österreich: Jahresabonnent: 50 €, Solidaritätsabonnent: 100 €
Abo in der Schweiz: Jahresabonnent 85.-CHF

Konto-Nr. für alle AbonnentInnen:

IBAN: CH3809000000305160686, BIC (SWIFT): POFICHBEXXX Postfinance AG Bern, PC: 30-516068-6